

Transparenz und Vertrauen für die Wohlfahrtspflege in Thüringen

Empfehlungen der Initiative Transparente Zivilgesellschaft
und des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen

Burkhard Wilke, DZI

Geschäftsführer und wissenschaftlicher Leiter



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft



Anhörung im Thüringer Landtag am 2.6.2022

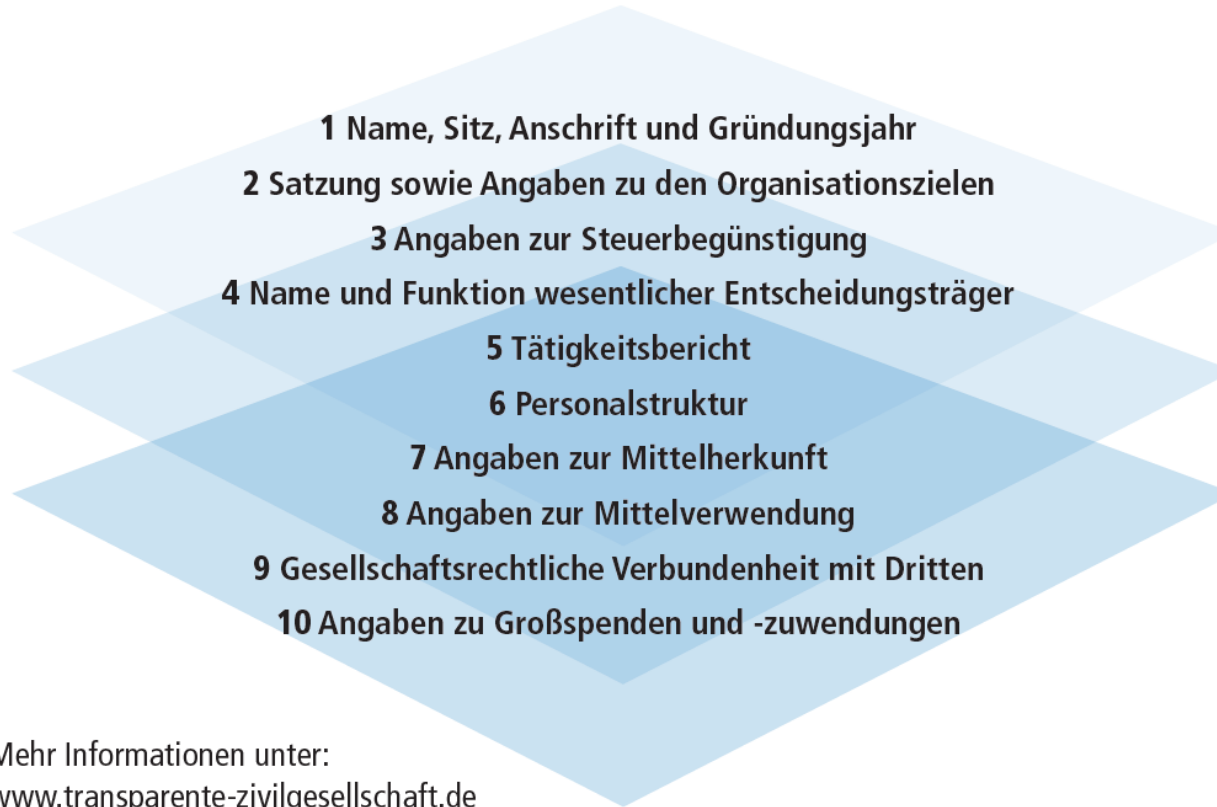
ITZ – Trägerkreis

- Transparency International Deutschland e.V.
- Bundesverband Deutscher Stiftungen e.V.
- Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI)
- Deutscher Fundraising Verband e.V.
- Deutscher Kulturrat e.V.
- Deutscher Naturschutzring e.V.
- Deutscher Spendenrat e.V.
- Maecenata Stiftung
- PHINEO gemeinnützige AG
- VENRO – Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungs-organisationen e.V.
- Verbraucherzentrale Bundesverband e.V.



Abbildung 1: Transparenz schafft Vertrauen

Die zehn Transparenzinformationen für die Öffentlichkeit



ITZ – Stellungnahme und Empfehlungen

- Wenige Fälle von Machtmissbrauch und Fehlverhalten in der Wohlfahrtspflege und in anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen schaden der Reputation der übergroßen Mehrzahl hervorragend arbeitender Organisationen mit ihren haupt- und ehrenamtlich Engagierten
- Trägerkreis der ITZ begrüßt Aufarbeitung des Falls der AWO-AJS gGmbH durch den Thüringer Landtag
- Transparenz ist unverzichtbar – reicht allein aber noch nicht aus, um Fehlentwicklungen vorzubeugen und Vertrauen zu stärken
- Good Governance – gute Leitungs- und Aufsichtsstrukturen – sind ebenso wichtig, sowie eine professionelle Compliance insbesondere in den hauptamtlich geführten Bereichen



ITZ – Stellungnahme und Empfehlungen (2)

- Zusammenwirken von Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen in den Gremien und den Teams ist eine Stärke der Wohlfahrtsverbände, aber auch eine Herausforderung mit Risiken
- Die 10 Punkte der ITZ-Selbstverpflichtung sind Einstiegs- und Mindeststandard. Das ITZ-Logo ist kein "Siegel". Es gibt ITZ-Unterzeichnende, nicht "Mitglieder".
- Begrüßenswert, wenn dieser Mindeststandard in den Wohlfahrtsverbänden zunehmend angenommen und umgesetzt wird (z.B. Transparenz- und Compliance-Standards BAGFW sowie Caritas und Diakonie)
- ITZ-Mindeststandard ist für Wohlfahrtsverbände zur Stärkung von Vertrauen aber nicht ausreichend! Good Governance auf vielen Ebenen: gemeinsame Werte formulieren und "leben" (Bezug: angemessene Gehälter), Fehlverhalten erkennen, bekennen und aufarbeiten, interne Richtlinien /Standards, Offenheit für freiwillige Zusatzprüfungen, z.B. Siegel oder Zertifizierungen

ITZ – Stellungnahme und Empfehlungen (3)

- Dem Land Thüringen empfiehlt der ITZ-Trägerkreis, die Arbeitsergebnisse der länderoffenen Arbeitsgruppe der ASMK zu berücksichtigen, die 2017 und 2018 erarbeitet in Bezug auf Zuwendungsempfänger (nicht: Engeltfinanzierung) und der 95. ASMK im Dezember 2018 vorgelegt wurden
- Vertrauensbildung sollte auch durch Stärkung des staatlichen Basisschutzes für Spender:innen erreicht werden, indem Thüringen sich bei der Umsetzung seines Sammlungsgesetzes zukünftig am Best-Practice-Beispiel des Landes Rheinland-Pfalz orientiert



DZI – Spendenberatung und Soziale Arbeit

- 1893 gegründet – Unabhängig durch Auftrag / Trägerschaft / Finanzierung
- “Hilfen für Helfende” durch hochwertige, neutrale Informationen
- Spendenberatung (u.a. Spenden-Siegel) und Literaturdokumentation für Soziale Arbeit: Bibliothek / Datenbank / Fachzeitschrift Soziale Arbeit
- DZI ist Mitgründer und Mitträger der Initiative Transparente Zivilgesellschaft



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

Transparenz und Vertrauen für die Wohlfahrtspflege in Thüringen
Empfehlungen der ITZ und des DZI – Anhörung Thüringer Landtag 2.6.2022



DZI – Stellungnahme und Empfehlungen

- Bezug: Fragen der Fraktionen und Empfehlungen des DZI, die über die Stellungnahme der ITZ hinausgehen
- Im Ansatz positiv zu bewerten: Transparenz- und Zuwendungsdatenbanken in den Ländern Berlin und Mecklenburg-Vorpommern
- Berlin gut: in Datenbanken alle Zuwendungsempfänger, auch gewerbliche
- Berlin mäßig: nur Teile der ITZ-Punkte in Datenbank berücksichtigt, nicht sehr nutzerfreundlich
- M-V gut: mehr Angaben verpflichtend, Vergütungsinformation freiwillig möglich, Meldung von Falschangaben möglich
- M-V mäßig: Beschränkung der Datenbank auf Wohlfahrtspflege; Vorschlag zur besseren Transparenz der freiwilligen Gehaltsangaben: Suchmöglichkeit nach diesem Kriterium einrichten



DZI – Stellungnahme und Empfehlungen (2)

- Transparenzkodex: ist Instrument der Selbstregulierung / sollte von staatlichen Stellen angeregt und unterstützt, aber von Wohlfahrtsverbänden erarbeitet, vereinbart und gelebt werden (Unabhängigkeit zivilgesellschaftlicher Organisationen)
- Positivbeispiel: Vereinbarung BAGFW und BMFSFJ zur Einbeziehung der Transparenz- und Compliance-Standards in Zuwendungsbescheide
- Wichtig! Kodex muss gelebt werden: Maßnahmen zur Sensibilisierung und Weiterbildung im Sinne der Standards
- Best Practice: ITZ, BAGFW, Caritas+Diakonie, DZI Spenden-Siegel Standards
- Kodex darf nicht mehr versprechen als er halten kann!
Das gilt vor allem auch für die begleitende Öffentlichkeitsarbeit.



DZI – Stellungnahme und Empfehlungen (3)

- Veröffentlichung von Managergehältern:
- Gut: Schafft Nachprüfbarkeit und Orientierung (auch für Gremien), schafft Akzeptanz und beseitigt falsche Erwartungen in der Öffentlichkeit
- Schwierig: Freiwilligkeit nur begrenzt wirksam (Erfahrungen Spenden-Siegel), auch gewerbliche Zuwendungsempfänger einbeziehen, Besonderheiten der Gemeinnützigen erklären und bei Beurteilung von Angemessenheit berücksichtigen (Grenzen: Urteil BFH März 2020)
- Übertriebene bürokratische Zusatzlasten vermeiden: “intelligente” Lösungen und Integration der übergroßen Vielzahl staatlicher Register nötig!
- Auch Gehaltsstrukturen insgesamt veröffentlichen



Mehr Informationen?

www.dzi.de

www.transparency.de

Vielen Dank!



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

Transparenz und Vertrauen für die Wohlfahrtspflege in Thüringen
Empfehlungen der ITZ und des DZI – Anhörung Thüringer Landtag 2.6.2022

